



23
2023

Jahresbericht 2023

Beratung und Hilfen für eine Rückkehr in Würde



Caritasverband
für die Diözese
Augsburg e.V.



Caritasverband
für den Landkreis
Deggendorf e.V.



Caritasverband der
Erzdiözese München
Freising e.V.

Diakonie 
Augsburg

Editorial

Der Caritasverband der Diözese Augsburg e.V. möchte sich an dieser Stelle als federführender Verband des Projekts „Zentrale Rückkehrberatung Südbayern“ gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern (Caritasverband für den Landkreis Deggendorf e.V. sowie dem Caritasverband für die Erzdiözese München-Freising e.V. und dem Diakonischen Werk Augsburg e.V. – bei den kofinanzierenden Institutionen, Partnerorganisationen sowie Klient*innen der Beratungsstelle für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Auch im Jahr 2024 stehen wir für eine ergebnisoffene Beratung und Rückkehr in Würde zur Verfügung.

Zum Titelbild: Im Mai beginnt die Mango-Erntezeit in Gambia. Die großen Bäume sind überall im Land zu sehen.



Beratungssituation

Inhaltsübersicht

Editorial, Inhaltsübersicht, Abkürzungsverzeichnis	2
Vorwort	3
Standortüberblick 2023	4
Statistik Erstberatungen 2023	5
Statistik Ausreisen 2023	6
Terminübersicht 2023	8
Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung	10
Vorstellung einer Partnerorganisation	13
Bericht zur Arbeitstagung in Würzburg	14
Bericht zur Jubiläumsfeier ZRB Nord	15
ZRB Südbayern unterwegs: Erasmusreisen nach Polen, Norwegen, Spanien	16
Freiwillige Rückkehr: Fallbeispiele	18
Rückmeldungen unserer Klient*innen	24
Übersicht zum Team der ZRB Südbayern	26
Kontaktadressen, Impressum	28

Die wichtigsten Abkürzungen im Überblick:

AMIF	Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds	Melonet	Das Medizinische Logistik-Netzwerk
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	QM	Qualifizierungsmaßnahme
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	REAG/GARP	Reintegration and Emigration Programme for Asylum-Seekers in Germany (REAG), Government Assisted Repatriation Programme (GARP)
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	ZAB	Zentrale Ausländerbehörde
IOM	Internationale Organisation für Migration	ZRB	Zentrale Rückkehrberatung
JRS	Joint Reintegration Services		
LfAR	Landesamt für Asyl und Rückführungen		

Vorwort 2023

Rückkehrberatung ist und bleibt ein dynamischer Bereich

**Zentrale
Rückkehrberatung
Südbayern**

Mit Blick auf 2023 steht fest: Die Herausforderungen für den Bereich „Rückkehrberatung“ haben nicht nachgelassen. Auswirkungen geopolitischer und globaler Ereignisse (z.B. Erdbeben in der Türkei) sowie rechtliche Neuerungen (z.B. Chancenaufenthaltsrecht) machen sich allgemein meistens ebenso in der Nachfrage nach Rückkehrberatung bemerkbar und verändern deren Zielgruppe. Diese Folgeentwicklungen zeigten sich auch im Jahr 2023: So verzeichnete die ZRB Südbayern beispielweise eine spürbar geringere Nachfrage als in den Vorjahren von Personen aus afrikanischen Ländern, von denen ein Teil über das im Jahr 2022 in Kraft getretene Chancenaufenthaltsrecht versuchte, neue Lebensperspektiven in Deutschland zu erhalten. Bei einer anderen Gruppe hingegen nahm die Nachfrage stark zu: Ab der zweiten Jahreshälfte stieg das Interesse an Rückkehr von Personen aus der Türkei deutlich, die bis dahin – zumindest in unserem Einzugsgebiet – nicht als eine der drei stärksten Gruppen in der Rückkehrberatung aufgefallen waren. Dies änderte sich im Jahr 2023 und hält bis heute an.

Aber auch strukturell hat sich das Arbeitsfeld „Rückkehrberatung“ im vergangenen Jahr gewandelt: So stellten die Reintegrationscouts der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Mitte 2023 ihre Tätigkeit im Bereich „Freiwillige Rückkehr“ vollständig ein. Sie halfen Rückkehrenden bis dahin bei Fragen zu Reintegrationsangeboten in ausgewählten Ländern und fungierten bereits vor der Ausreise als Kontakt zwischen den Rückkehrenden und ihren Ansprechpartner*innen vor Ort im Herkunftsland.

Zum Jahresende kam dann noch eine weitere, sehr tiefgreifende Veränderung: IOM gab nach über 40 Jahren die Federführung für

das REAG GARP-Programm ab und wird zukünftig nur noch für die Betreuung medizinischer Fälle zuständig sein. Das Team der ZRB Südbayern möchte daher die Gelegenheit nutzen und sich an dieser Stelle bei IOM für die jahrelange, gute Zusammenarbeit bedanken.

Neben den genannten Veränderungen, die oftmals auch mit Herausforderungen verbunden waren, brachte das Jahr 2023 aber auch einige durchweg positive Höhepunkte mit sich: So hatten Beratende des Teams in unterschiedlichen Konstellationen die Möglichkeit, über das Erasmus+ Programm Rückkehrberatungsstrukturen und -organisationen in Norwegen, Spanien und Polen kennenzulernen (siehe Berichte auf S. 16 und 17). Auch das Arbeitstreffen der nichtstaatlichen bayerischen Rückkehrberatungsstellen in Würzburg und die von der ZRB Nordbayern organisierte Fachtagung zum Thema „Rückkehr“ in Nürnberg mit einem Vortrag des renommierten Migrationsforschers Gerald Knaus bleiben mit Blick auf 2023 sehr positiv in Erinnerung.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Ausreisezahlen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen sind: Von 507 beratenen Personen sind 2023 mit Unterstützung der ZRB Südbayern 350 ausgereist. Alle vier Standorte waren entsprechend stark ausgelastet, was sich auch im neuen Jahr fortsetzt. Ein besonderer Dank gilt daher den Rückkehrberatenden im Team der ZRB Südbayern, die sich auch im Jahr 2023 mit vollem Engagement für ihre Klientinnen und Klienten eingesetzt und sie – wenn gewünscht – bestmöglich auf dem Weg zu einer Rückkehr in Würde begleitet haben.



Von links nach rechts: Fabian Doser, Sonja Förg, Salomé Maxeiner, Dr. Isabella Wlossek, Markus Fiebiger, Xenia Weigert, Kathrin Bauer, Sandra Černokoža, Lena Schuster, Patrick Maier.



Wolfgang Friedel
(Projektverantwortung)



Dr. Isabella Wlossek
(Projektleitung)

Standorte der ZRB Südbayern

Augsburg (seit 2004)

Wolfgang Friedel, Projektverantwortlicher

Dr. Isabella Wlossek, Projektleitung

Sandra Černokoža, Verwaltung

Sonja Förg, Beratung

Patrick Maier, Beratung

Salomé Maxeiner, Beratung

Top 3 Erstberatungen:

1. Irak (59), 2. Türkei (47),
3. Nordmazedonien (22)

Top 3 Ausreisen:

1. Irak (50), 2. Nordmazedonien und Türkei (je 20), 3. Rep. Moldau (15)
- (50,6% der Ausreisen erfolgten im Familienverbund)*

💡 Belegte Nigeria im Jahr 2022 noch Platz 2 bei Erstberatungen und Ausreisen, kommt das Land im Jahr 2023 nur noch auf die Plätze 5 bzw. 6.

Kempten (seit 2017)

Fabian Doser, Beratung

Top 3 Erstberatungen:

1. Irak (25), 2. Türkei (16), 3. Nigeria und Russische Föderation (je 5)

- ### Top 3 Ausreisen:
1. Irak (23), 2. Türkei (13),
 3. Kasachstan (3)

(45,1% der Ausreisen erfolgten im Familienverbund)*

💡 Der Irak, Nigeria und die Türkei belegten bereits im Vorjahr Platz 1, 2 bzw. 3 bei den Erstberatungen. Auch bei den Ausreisen gibt es bei Platz 1 und 2 keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

* (Familienverbund = zwei oder mehr Personen)

Deggendorf (seit 2014)

Xenia Weigert, Beratung

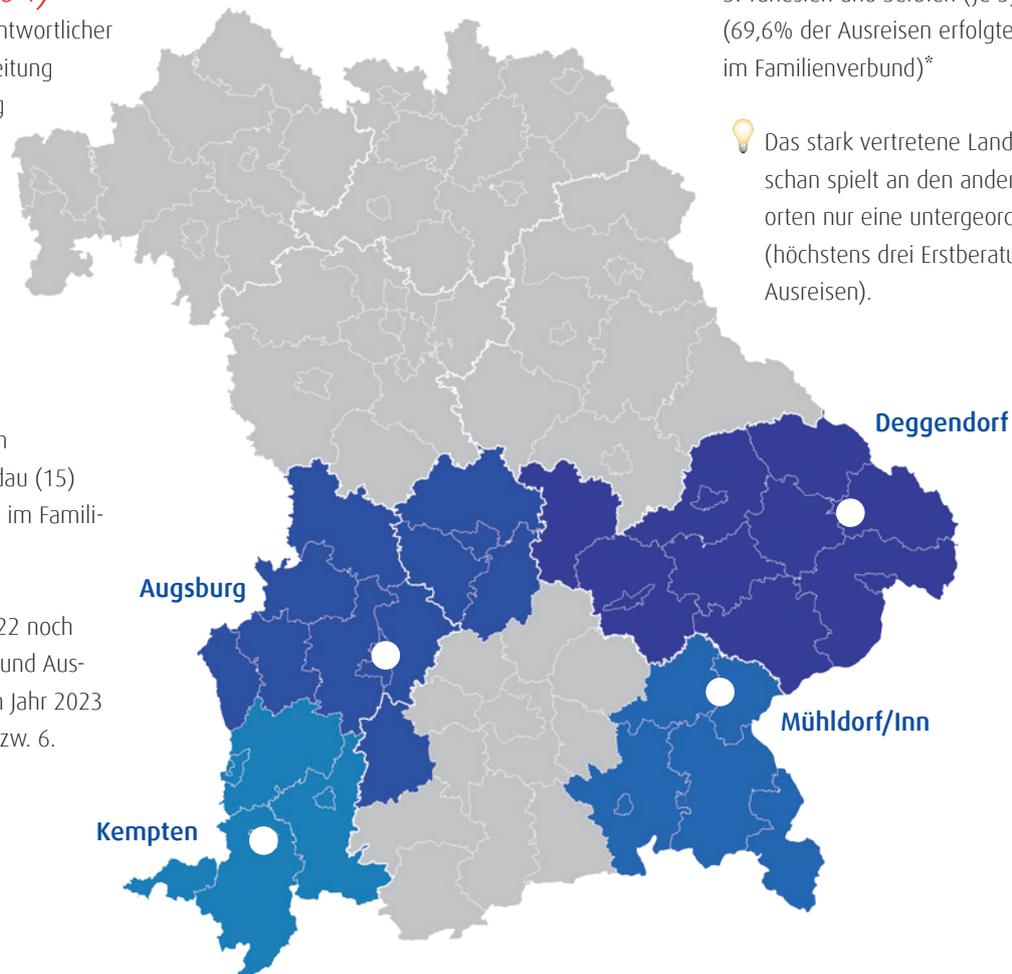
Top 3 Erstberatungen:

1. Aserbaidshan und Rep. Moldau (je 29),
2. Irak (7), 3. Türkei (5)

Top 3 Ausreisen:

1. Aserbaidshan (27), 2. Rep. Moldau (7),
 3. Tunesien und Serbien (je 3)
- (69,6% der Ausreisen erfolgten im Familienverbund)*

💡 Das stark vertretene Land Aserbaidshan spielt an den anderen Standorten nur eine untergeordnete Rolle (höchstens drei Erstberatungen bzw. Ausreisen).



Mühldorf (seit 2014)

Lena Schuster, Verwaltung

Kathrin Bauer, Beratung

Markus Fiebiger, Beratung

Top 3 Erstberatungen:

1. Türkei (42), 2. Nordmazedonien (13), 3. Nigeria (11)

Top 3 Ausreisen:

1. Türkei (30), 2. Albanien und Rep. Moldau (je 10),
 3. Nordmazedonien (9)
- (54,4% der Ausreisen erfolgten im Familienverbund)*

💡 Das an allen anderen Standorten wichtige Land Irak, belegt am Standort Mühldorf Platz 14 bei den Erstberatungen und Platz 13 bei den Ausreisen.

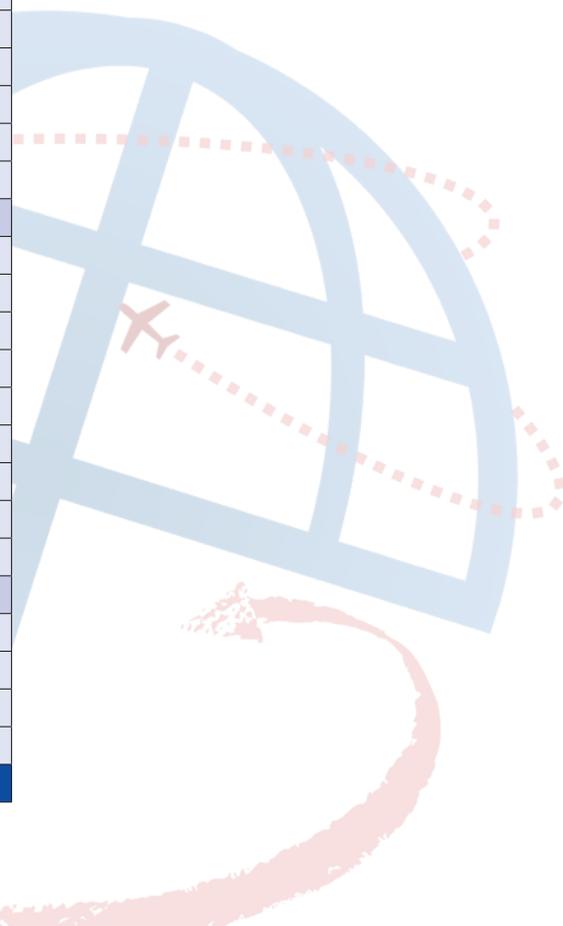
Erstberatungen für das Jahr 2023

Land	Augsburg/ Kempten	Deggendorf/ Mühldorf	Gesamt
Afghanistan	4	2	6
Ägypten	3	0	3
Albanien	10	0	10
Algerien	0	10	10
Armenien	0	0	0
Aserbaidshan	4	32	36
Äthiopien	3	1	4
Bangladesch	0	1	1
Belarus	1	0	1
Bosnien und Herzegowina	2	3	5
Brasilien	0	3	3
China	1	1	2
Dem. Rep. Kongo	0	2	2
Gambia	11	0	11
Georgien	2	3	5
Ghana	1	0	1
Guinea	1	0	1
Irak	84	9	93
Jemen	0	1	1
Jordanien	1	9	10
Kasachstan	1	0	1
Kolumbien	2	0	2
Kosovo	4	0	4
Marokko	2	0	2
Myanmar	0	1	1
Nigeria	19	13	32
Nordmazedonien	22	13	35
Pakistan	2	0	2
Palästinensische Autonomiegebiete	1	1	2
Republik Moldau	15	37	52
Russ. Föderation	6	1	7
Senegal	1	6	7
Serbien	5	0	5
Sierra Leone	0	1	1
Somalia	3	1	4
Sudan	0	1	1
Syrien	4	8	12
Tansania	0	2	2
Tunesien	5	6	11
Türkei	63	47	110
Uganda	2	2	4
Ukraine	3	0	3
Vereinigte Staaten von Amerika	1	0	1
Vietnam	1	0	1
Gesamt	290	217	507

662 geführte
persönliche
Beratungsgespräche.

Insgesamt wurden
507 Personen
aus **322**
Haushalten beraten.

Personen aus **44**
verschiedenen Ländern
erhielten eine Beratung.



Ausreisen für das Jahr 2023

171 alleinstehende
Personen sind ausgereist.

Insgesamt sind **67** Frauen
alleinstehend oder im
Familienverbund in ihre
Heimat zurückgekehrt.

94 Kinder wurden bei
der Ausreise begleitet.

Eine **13**-Jährige und ein
17-jähriger junger Erwachsener
sind jeweils als unbegleitete
minderjährige Flüchtlinge alleine
zu ihren Familien in den
Irak zurückgefliegen.

56 Tage betrug die
durchschnittliche Dauer vom
Erstgespräch bis zur Ausreise
(ohne Randwerte).

Nur **4** Tage dauerte die
schnellste Ausreise. Das
Zielland hier war der Irak.

928 Tage wurde eine Familie
bei dem Rückkehrprozess in ihr
Heimatland Brasilien begleitet.
Das war der am längsten betreute
Fall im Jahr 2023.

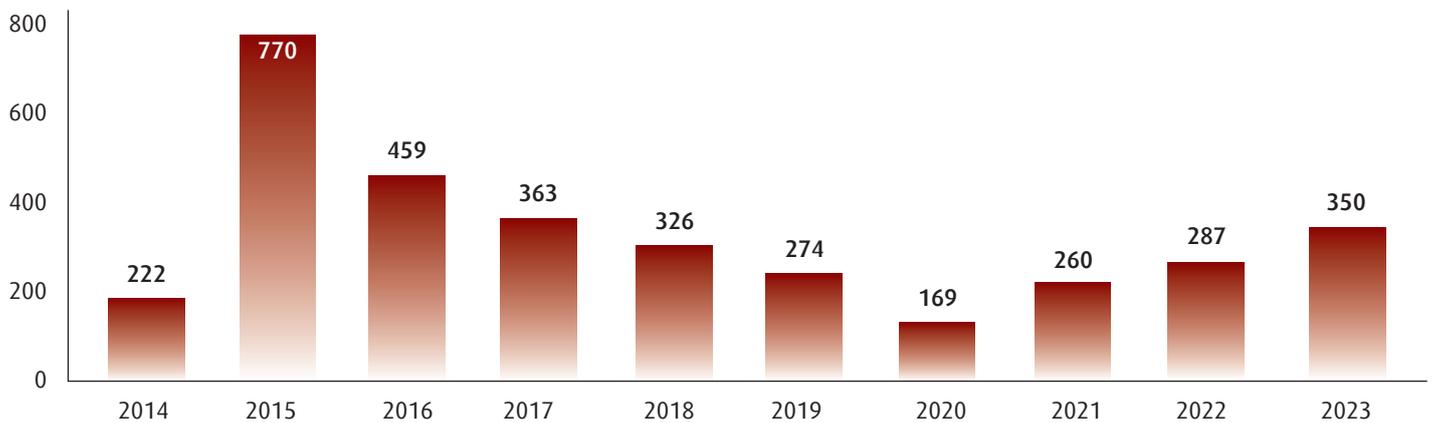
Land	Augsburg/ Kempten	Deggendorf/ Mühldorf	Gesamt
Afghanistan	4	1	5
Ägypten	4	0	4
Albanien	10	10	20
Aserbaidschan	3	28	31
Äthiopien	2	0	2
Bangladesch	0	1	1
Belarus	1	0	1
Bosnien- und Herzegowina	2	0	2
Brasilien	0	8	8
China	1	0	1
England	1	0	1
Eritrea	1	0	1
Gambia	3	0	3
Georgien	0	3	3
Irak	73	2	75
Jemen	1	1	2
Jordanien	0	6	6
Kanada	4	0	4
Kasachstan	3	0	3
Kolumbien	2	0	2
Kosovo	3	0	3
Marokko	1	0	1
Nigeria	9	4	13
Nordmazedonien	20	9	29
Oman	0	4	4
Pakistan	2	0	2
Palästinensische Autonomiegebiete	1	0	1
Republik Moldau	16	17	33
Russische Föderation	2	0	2
Senegal	0	2	2
Serbien	0	3	3
Somalia	1	0	1
Syrien	1	1	2
Tadschikistan	4	0	4
Tansania	1	1	2
Tunesien	0	4	4
Türkei	33	31	64
Uganda	2	1	3
Vietnam	2	0	2
Gesamt	213	137	350



Top 5 Länder Ausreisen:

- 1 Irak (76)
2. Türkei (64)
3. Republik Moldau und Aserbaidtschan (jeweils 32)
4. Nordmazedonien (29)
5. Albanien (20)

Anzahl der ausgereisten Personen aus den Jahren 2014 – 2023



Termine 2023

Auch im Jahr 2023 nutzte das Team der ZRB Südbayern viele Gelegenheiten, sich fortzubilden, zu vernetzen oder die Arbeit der Beratungsstelle im Rahmen eines Vortrags vorzustellen.

Anbei eine Auswahl der interessantesten Termine 2023.



Teilnahme an Fortbildungen und Schulungen

14.02.2023	Teilnahme des Teams am Deeskalationstraining , veranstaltet von den EU-Projekten „ZRB Südbayern“ und „HIF“ für alle Projektmitarbeitenden
22.02.2023	Teilnahme an der Online-Fortbildung Chancenaufenthalt , veranstaltet vom DCV
23./24.05.2023	Teilnahme an der Veranstaltung Aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen in der Rückkehr und Reintegration , veranstaltet von OFR (BAMF, IOM, GIZ)
07.08.2023	Teilnahme an der Fortbildung Die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS): Stand der Verhandlungen auf EU-Ebene und Auswirkung der Reform , veranstaltet vom Caritasverband München/Freising
19.09.2023	Teilnahme am Seminar Trans* im Asylverfahren , veranstaltet von BVT
12.10.2023	Teilnahme am Online-Seminar Rassismussensible Beratung – praktisch umsetzen , angeboten vom DCV
17.10.2023	Teilnahme am Online-Länderkundeseminar Irak , angeboten von IOM
17.10.2023	Teilnahme an der Fortbildung Menschenhandel und Trauma , Fachtagung für Politik und Zeitgeschehen
19./ 20.10.2023	Teilnahme an der Jahrestagung des Referats für Migration, DiCV Augsburg
24.10.2023	Teilnahme am Online-Workshop Personenzentrierte Beratung , angeboten vom DCV
02.11.2023	Teilnahme am Länderkundeseminar Türkei , organisiert vom OFR (BAMF, IOM, GIZ)
21.11.2023	Teilnahme des Teams am Fachtag Freiwillige Rückkehr in Nürnberg
22.11.2023	Teilnahme am Talk2Connect zum Thema How to achieve economic self-sufficiency after return , veranstaltet von Swedish Migration Agency
28.11.2023	Teilnahme am Online-Fachtag Nach der Flucht wird alles besser? , veranstaltet von Refugio
29. -30.11.2023	Teilnahme am Fachtagung Aktuelle Entwicklungen im Kontext der Migrations- und Asyalarbeit , veranstaltet vom DCV
05./06.12.2023	Teilnahme am Länderkundeseminar Iran , veranstaltet von IntegPlan in Frankfurt
20.12.2023	Teilnahme am Fachtag Neue rechtliche Entwicklungen in der Migration , veranstaltet vom Caritasverband München / Freising

Exkursionen

08.05.-12.05.2023	Mobilität über das Erasmus+ Programm nach Spanien
12.05.-15.06.2023	Mobilität über das Erasmus+ Programm nach Norwegen
26.06. -28.06.2023	Mobilität über das Erasmus+ Programm nach Polen

Vernetzungstreffen und Austauschgespräche

17.01.2023 und 16.02.2023	Fachaustausch in Augsburg mit dem SKM / Besuch der Partnerorganisation, Schwerpunkt Illegalität
07.02.2023	Netzwerktreffen mit dem Landratsamt Unterallgäu
08.02.2023	Selbstorganisiertes Vernetzungstreffen mit der Zentralen Ausländerbehörde/ Regierung von Schwaben
30.03.2023	Digitales Helferkreistreffen der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Unterallgäu
27.04.2023	Digitaler Austausch der Caritas-Expert*innengruppe der Rückkehrberatungsstellen
10.05.2023	Teilnahme am Integrationsforum Ostallgäu mit einem Infostand (siehe Abbildung links)
25.05.2023	Regionaltreffen Nord & Süd der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Oberallgäu
22.07.2023	Teilnahme am Sommerfest des Integrationsbeirats der Stadt Augsburg mit einem Informationstand
27.10.2023	Besuch von IOM Nigeria bei der Beratungsstelle in Augsburg
24.11.2023	Teilnahme an der Praxisbörse des Studiengangs Soziale Arbeit der Hochschule Augsburg mit einem Infostand

Vorstellung der ZRB Südbayern im Rahmen eines Vortrags

23.05.2023	Vorstellung der ZRB Südbayern an der Universität Augsburg, im Rahmen eines Masterseminars von Studierenden der Erziehungswissenschaften
14.06.2023	Vorstellung der ZRB Südbayern bei der Flüchtlings- und Integrationsberatung sowie Migrationsberatung für Erwachsene der Diakonie Allgäu
22.06.2023	Vorstellung der ZRB Südbayern im Rahmen der RefugeeWeek (online)
27.09.2023	Vortrag zur Arbeit der ZRB Südbayern mit besonderem Fokus auf Personen mit psychischen Auffälligkeiten beim Gemeinsamen Zentrum zur Unterstützung der freiwilligen Rückkehr (ZUR) in Berlin
04.10.2023	Infoveranstaltung (Schwerpunkt Illegalität) im Landratsamt Mühldorf / Arbeitskreis Migration
14.11.2023	Infoveranstaltung bei der Ehrenamtskoordination AWO Traunstein
18.12.2023	Vortrag über die Arbeit der ZRB Südbayern (Schwerpunkt Illegalität) vor Open:med Ärzte der Welt & Cafe 104 München

Treffen mit anderen Rückkehrberatungsstellen aus Bayern

19.01.2023	Online-Meeting mit allen bayerischen staatlichen und nichtstaatlichen Rückkehrberatungsstellen in Manching, organisiert vom LfAR
31.01.2023	Treffen der Projektleitungen der bayr. ZRBs/Coming Home in Nürnberg
08.04.2022	Online-Meeting der Projektleitungen der bayr. ZRBs/Coming Home
14.06.2023	Vom LfAR organisiertes Austauschtreffen aller bayerischen staatlichen und nichtstaatlichen Rückkehrberatungsstellen in Manching
03. - 04.07.2023	Arbeitstagung der bayerischen ZRBs/Coming Home in Würzburg, organisiert von der ZRB Nord
25.10.2023	Online-Meeting der Projektleitungen der bayr. ZRBs/Coming Home
06.12.2023	Vom LfAR organisiertes Austauschtreffen aller bayerischen staatlichen und nichtstaatlichen Rückkehrberatungsstellen in Manching

Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung



Vernetzungstreffen mit IOM in Augsburg

Wie wichtig ein direkter Austausch zwischen den Akteur*innen der freiwilligen Rückkehr ist, zeigte sich auch wieder bei einem von IOM organisierten Vernetzungstreffen, das in Augsburg in den Räumlichkeiten der ZRB Südbayern stattfand. Dies bot unserem Rückkehrberatungsteam die Möglichkeit, mit IOM-Mitarbeitenden aus den Ländern Nigeria, Türkei und Algerien in den direkten Austausch zu treten.

Herausforderungen vor, während und nach der Ausreise und mögliche Herangehensweisen konnten besprochen werden. Zudem wurden strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen,

welche von den Beratenden beachtet werden müssen, näher diskutiert. In dem Gespräch wurde erneut sichtbar, wie wichtig das gegenseitige Verständnis, die Nachvollziehbarkeit und der transparente Umgang ist, um Missverständnissen vorzubeugen und zusammen mit den Ratsuchenden eine realistische Aufstellung der Möglichkeiten nach der Rückkehr auszuarbeiten und umzusetzen.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln soll so das gemeinsame Ziel verfolgt werden, die bestmögliche Perspektive für eine dauerhafte und tragfähige Reintegration zu ermöglichen.

Vortrag bei der RefugeeWeek



Screenshot des Onlinevortrages

Bereits seit 2016 findet in Augsburg jährlich eine Themenwoche mit unterschiedlichen Veranstaltungen zum Themengebiet „Flucht & Asyl“ statt. Auch im Jahr 2023 beteiligte sich die ZRB Südbayern als einer von 40 Veranstaltern an der „RefugeeWeek Augsburg“ mit einem Online-Vortrag.

Unter dem Titel „Dalasi, Denar, Dram – die Unterstützung der freiwilligen Rückkehr“ stellten drei Rückkehrberatende jeweils einen betreuten Ausreisefall vor. Die ausgewählten Fälle gaben Einblick in die Fördermöglichkeiten einer Rückkehr in die Länder Armenien, Gambia und Nordmazedonien. Im Anschluss zur Präsentation wurden zahlreiche Fragen der Zuhörenden beantwortet und auch Grenzen der Förderung diskutiert. Weitere Informationen und Ankündigungen zur RefugeeWeek Augsburg werden auf der Webseite www.refugeeweek.de bereitgestellt.

Fachaustausch mit dem SKM

Die ZRB Südbayern hat in diesem Jahr einen besonderen Fokus auf Personen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität gesetzt. Über all die Jahre hat sich in der Beratungspraxis gezeigt, dass vereinzelt immer wieder Klient*innen die Beratungsstelle aufsuchen, welche nicht (mehr) bei den Behörden registriert sind. Im Zuge dessen ist die ZRB gezielt auf Organisationen zugetreten, um sich über diesen Personenkreis auszutauschen bzw. die ZRB in dieser Zielgruppe bekannter zu machen.

Eine Organisation, die für die Stadt Augsburg in diesem Zusammenhang sehr relevant ist, ist der SKM (Katholischer Verband für Soziale Dienste e.V.). Dieser Dienst bietet v.a. Unterstützung für wohnungslose, ehemals wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen und straffällige Personen sowie deren Angehörige an. Neben einer niedrigschwelligen Fachberatung öffnet unter der Woche täglich die Wärmestube. Dort können Bedürftige ohne Registrierung oder Anmeldung eine warme Mahlzeit vor Ort zu sich nehmen oder alternativ ein Essenspaket zum Mitnehmen erhalten. In der kalten Jahreszeit fahren Ehrenamtliche mit dem Kältebus festgelegte öffentliche Plätze in Augsburg an, an denen sich erfahrungsgemäß obdachlose Menschen aufhalten, um Akuthilfe in Form von beispielsweise Decken und warmen Getränken anzubieten. Mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen treten auch Migrant*innen aus Drittländern regelmäßig in den Kontakt mit dem SKM. Oft wegen der Fachberatung, aber ebenso, um die



Team des SKM und der ZRB Südbayern Augsburg

Wärmestube zu besuchen oder um Post abzuholen, da die Klient*innen keine eigene Postadresse haben.

Im Frühjahr 2023 fanden aufgrund der Überschneidung der Klientel zwischen der ZRB Südbayern (Standort Augsburg) und dem SKM wechselseitige Besuche statt, um das jeweilige Beratungsangebot vor Ort besser kennenzulernen und in den Fachaustausch zu gehen. Beide Seiten profitierten von den Einblicken in das jeweils andere Arbeitsfeld und erweiterten ihr Wissen zum entsprechenden Tätigkeitsbereich. Klient*innen können so nun besser weiterverwiesen und gegebenenfalls auch gemeinsam betreut werden können.

Teilnahme an der Praxisbörse der Hochschule Augsburg



Seit einigen Jahren veranstaltet der Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Augsburg eine Praxisbörse. Ziel ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, verschiedene Einrichtungen und Institutionen kennenzulernen und direkt mit Ansprechpartner*innen in Kontakt zu treten. Die beteiligten Organisationen haben zudem die Gelegenheit, sich untereinander besser kennenzulernen und zu vernetzen.

Die ZRB Südbayern nahm im November 2023 erstmals an der Veranstaltung teil und stellte den interessierten Studierenden ihren Tätigkeitsbereich vor. Dabei wurde erneut deutlich, wie wenig bekannt der Bereich der Rückkehrberatung und die ‚Freiwillige Ausreise‘ als Teil des deutschen Asylsystems sind. Umso erfreulicher für das anwesende Team der ZRB Südbayern (Beraterin Sonja Förg und Projektleitung Dr. Isabella Wlossek) war deshalb, dass die Studierenden durchaus großes Interesse an der Arbeit der Beratungsstelle zeigten und mehr über den Tätigkeitsbereich erfahren wollten.

Infostand bei der Praxisbörse der HS Augsburg

Öffentlichkeitsarbeit & Vernetzung



Webseite: <https://www.zrb-suedbayern.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/zrbsuedbayern>

Youtube: <https://www.youtube.com/@zrbsudbayern6310>

Erklärvideos für Klient*innen

Da es sich bei der „ZRB Südbayern“ um ein EU-Projekt handelt, werden neben der täglichen Beratungsarbeit spezielle Ziele anvisiert, um den Arbeitsbereich „Rückkehr“ auch inhaltlich und innovativ mitzugestalten. Für das aktuelle ZRB-Projekt wurde daher geplant, für unsere Klient*innen leicht verständliche und zugängliche Erklärvideos zu bestimmte Themen im Zusammenhang mit der freiwilligen Rückkehr zu entwickeln. Im Jahr 2023 erschien nun die erste Reihe der Videoclips. Fokus hier war, unser Beratungsangebot anschaulich darzustellen. Mit Text und Piktogrammen wurden die Bereiche „Beratung“, „Planung“ und „Förderung“ kompakt vorgestellt.

Neben den drei Videoclips auf Deutsch, wurden diese ebenfalls auf Arabisch erstellt. Die Reihe wurde sowohl auf unserer Homepage, auf Facebook und auch auf Youtube veröffentlicht.

Teilnahme am Sommerfest des Integrationsbeirats

Mit vielen Beteiligten aus der Stadtgesellschaft veranstaltete der Integrationsbeirat der Stadt Augsburg am 22.07.2023 sein traditionelles Sommerfest auf dem Rathausplatz. Bereits seit 17 Jahren ist das Fest ein fester Bestandteil des Augsburger Veranstaltungskalenders. Zahlreiche Vereine und Organisationen haben so die Gelegenheit, sich dort den Augsburger Bürger*innen vorzustellen. Auch das Referat „Migration“ des Caritasverbands für die Diözese Augsburg e.V. war mit einem Informationsstand vertreten. Für die ZRB Südbayern war Dr. Isabella Wlossek als Leiterin der Beratungsstelle vor

Ort, um mit Interessierten ins Gespräch zu kommen und über das Angebot der Rückkehrberatung in Augsburg zu informieren. Aufgrund der Tatsache, dass die Rückkehrberatung ein dynamischer und mitunter teils kontrovers diskutierter Bereich ist, sind Informationsweitergabe und Austausch als Teil der Öffentlichkeitsarbeit äußerst wichtig.

Flankiert wurden die zahlreichen Gesprächs- und Informationsangebote von kulinarischen Köstlichkeiten sowie einem Bühnenprogramm, das anschaulich zeigte, wie vielfältig und bunt Augsburg ist.



Infoveranstaltung zu nicht-staatlicher Rückkehrberatung bei open.med München und Café 104



Im aktuellen Projektzyklus der ZRB Südbayern ist es einer unserer inhaltlichen Schwerpunkte, einen Fokus auf Personen zu legen, welche sich in aufenthaltsrechtlicher Illegalität und dadurch bedingt, nicht selten auch ohne feste Unterkunft in Deutschland aufhalten.

Aus langjähriger Beratungstätigkeit im Kontext von Rückkehr- und Perspektivberatung wissen wir, dass es innerhalb dieses Personenkreises immer wieder Menschen gibt, welche sich eine Rückkehr in ihr Heimatland wünschen, um ihren in der Regel äußerst herausfordernden und prekären Lebensumständen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität zu entkommen. Allerdings wissen solche Personen oft nichts von den Angeboten der Rückkehrberatung oder finden – falls überhaupt – ihren Weg eher per Zufall in eine Rückkehrberatungsstelle.

Um diesem Informationsdefizit entgegenzuwirken, hat sich die ZRB Südbayern für die Projektperiode 2022 - 2025 entschlossen, bei Organisationen, Gremien und Einrichtungen, welche regelmäßigen Kontakt zu rechtlich illegal aufhaltenden Personen haben, Informationsveranstaltungen zum Thema Freiwillige Rückkehr durchzuführen. Dadurch können die besuchten Organisationen als Multiplikatoren wirken und Personen mit dem Wunsch nach Heimkehr auf die entsprechenden Rückkehrangebote aufmerksam machen oder sie direkt an eine qualifizierte Rückkehrberatungsstelle vermitteln.

Ziel dieser Veranstaltungen war es dabei weniger, die ZRB Südbayern in den Fokus zu stellen, sondern generell auf die Angebote und Möglichkeiten nichtstaatlicher Rückkehrberatung hinzuweisen. Der Aspekt nicht-staatlich in Abgrenzung zu der ebenfalls existierenden staatlichen Rückkehrberatung spielte dabei eine zentrale Rolle, da gerade sich aufenthaltsrechtlich illegal in Deutschland aufhaltende Personen aus Furcht vor evtl. Sanktionen oder Strafen große Vorbehalte gegenüber staatlichen Institutionen hegen.

Nach längerer Planung hatten wir am 18.12.2024 die Gelegenheit den Mitarbeiter*innen des "Café 104" sowie des "Open:Med-Projekts" von Ärzten der Welt die Arbeit der nichtstaatlichen Rückkehrberatung vorzustellen und weiterführende Fragen hierzu zu diskutieren. Das Treffen fand in den Projekträumen statt, welche sich die beiden Organisationen im München teilen.

Das Café 104 ist eine nicht-staatliche Beratungsstelle in München, welche sich auf die psychosoziale und aufenthaltsrechtliche Beratung speziell von Migrant*innen ohne aufenthaltsrechtlichen Status konzentriert. Als eine seit vielen Jahren aktive Anlaufstelle genießt das Café 104 großes Vertrauen und Ansehen bei Personen, die in München und Umgebung in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität leben.

Die Nichtregierungsorganisation Ärzte der Welt unterhält – neben anderen Projekten im In- und Ausland – im Rahmen des Open:Med-Projekts an den Standorten München, Berlin und Hamburg Praxisräume sowie mobile Behandlungsbusse in Stuttgart und München, teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen. Dort können u.a. Migrant*innen, welche aufgrund von aufenthaltsrechtlicher Illegalität keinen Zugang zum medizinischen Regelsystem haben, medizinische Versorgung und Sozialberatung erhalten. Für uns war insbesondere das Treffen mit den Mitarbeitenden von Ärzten der Welt von großer Bedeutung, da sie als Vertretung einer deutschlandweit tätigen Organisation auch in multiplikativer Funktion an den Standorten außerhalb Münchens wirken können.

In dem mehrstündigen Termin ging es neben einer allgemeinen Vorstellung der Möglichkeiten, des Selbstverständnisses und der Arbeitsweise von nicht-staatlichen Rückkehrberatungsstellen vor allem darum, wie gewährleistet werden kann, dass Personen, die sich in aufenthaltsrechtlicher Illegalität befinden und sich in unsere Beratung begeben, während des Beratungsprozesses und ggfs. der Organisation einer freiwilligen Ausreise vor staatlichem Zugriff und staatlicher Sanktion geschützt sind.

Ein weiterer Punkt war, wie man deutschlandweit z.B. über die Webseite www.returningfromgermany.de Zugang zu nicht-staatlichen Rückkehrberatungsstellen finden kann.

Das Treffen fand in einer sehr interessierten, offenen und wertschätzenden Atmosphäre statt, sodass viele wichtige Fragen zur Motivation, Grundhaltung und Arbeitsweise von nicht-staatlichen Rückkehrberatungsstellen erläutert und geklärt werden konnten. Entsprechend möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich für die Möglichkeit dieses Austauschs untereinander bedanken.



Nähere Informationen zur Arbeit der erwähnten Organisationen:

www.cafe104.de

www.aerztederwelt.org

Nähere Informationen zum Thema "Aufenthaltsrechtliche Illegalität":

www.forum-illegalitaet.de

Arbeitstagung in Würzburg

Am 03. und 04.07.23 trafen sich alle nicht-staatlichen bayrischen Rückkehrberatungsstellen - ZRB Südbayern, ZRB Nordbayern, Coming Home München und die Gastgeber ZRB Westbayern – zur jährlichen Arbeitstagung im Burkadushaus Würzburg, um sich über aktuelle Themen und Entwicklungen auszutauschen. Auch Gäste der AWO Kosovo, des Bayrischen Landesamtes für Asyl und Rückführungen (LfAR), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie der Agentur für soziale Innovationen Social Impact nahmen an der Tagung teil.

Den Anfang machten die Berichte aus den verschiedenen Rückkehrberatungsstellen und der AWO im Kosovo, wobei man sich über Beratungszahlen, personelle Ausstattung und aktuelle Schwerpunkte der Arbeit auf den neuesten Stand brachte.

Anschließend stellte das LfAR seine Ausreisestatistik sowie die Weiterführung der Unterstützungsprogramme für Rückkehrende vor und beantwortete verschiedene Fragen der Beratenden zu derzeitigen Entwicklungen und Trends in der Beratung sowie organisatorischen Abläufen in der Förderung Rückkehrender.

Danach gaben zwei Reintegrationsscouts des auslaufenden GIZ-Programms „Perspektive Heimat“ einen Rückblick über das 2017 begonnene Projekt, indem sie einen Überblick über die Beratungszahlen sowie zwei konkrete Fallbeispiele von Rückkehrenden nach Nigeria bzw. in den Irak vorstellten. Zudem boten sie einen Ausblick auf die Vorhaben hinsichtlich der Weiterführung der Zentren für Migration und Entwicklung in 13 Herkunftsländern.

Den Abschluss des ersten Tages bildete eine Austauschrunde der Beratenden, in der Erfahrungen und Umgang mit konkreten Beratungsaspekten diskutiert wurden. Parallel besprachen sich die Projektleitungen der verschiedenen Beratungsstellen und tauschten sich über Themen wie Projektfinanzierung und Verhandlungen mit Projektpartnern.

Der zweite Tag startete mit dem Vortrag einer Vertreterin des BAMF zum neuen EU-Unterstützungsprogramm für Rückkehrende. Der Joint Reintegration Service (JRS) der europäischen Frontex-Agentur, der national durch das BAMF verwaltet wird, startete Mitte 2023 und bietet in Kooperation mit lokalen Organisationen finanzielle Förderung für Rückkehrende in bestimmte Staaten. Da dieses Programm zum Zeitpunkt der Tagung erst neu aufgelegt worden war, bestanden bei den Beratenden noch viele Fragen zur Umsetzung, sodass das BAMF hier wertvolle Informationen liefern konnte.

Das gemeinnützige Unternehmen Social Impact, vertreten durch eine Mitarbeiterin des Standorts München, brachte die Anwesenden auf den neusten Stand hinsichtlich des Programms StartHope@Home, dessen Angebot Rückkehrinteressierte in einem etwa sechswöchigen Kurs auf eine selbstständige Tätigkeit im Herkunftsland vorbereitet.

Auch am zweiten Tag des Treffens bestand zum Abschluss erneut die Möglichkeit für Beratende sowie Projektleitungen, sich weiter über Inhalte des täglichen Geschäfts auszutauschen.

Somit gingen am 04.07. zwei interessante, informative und produktive Tage zu Ende, von denen alle Beteiligten – wie jedes Jahr – profitierten. Im Jahr 2024 wird die ZRB Südbayern in Augsburg die Gastgeberrolle übernehmen und freut sich schon auf ein abwechslungsreiches Programm.



Die Teilnehmenden der Arbeitstagung



Das Team der ZRB Nord

Fachtag und Jubiläumsfeier

20 Jahre Rückkehrberatung bei der ZRB Nord in Nürnberg



Am 21.11.2023 fand in Nürnberg ein Ereignis statt, auf das sich das Team der ZRB Südbayern besonders freute: Die Rückkehrberatungsstelle der ZRB Nordbayern feierte ihr 20jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass fand in Nürnberg ein Fachtag unter dem Motto „Die Bedeutung der Freiwilligen Rückkehr für eine Humane Migrationspolitik“ statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Vortrag des renommierten Migrationsforschers Gerald Knaus, Mitgründer der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI), die u.a. auch die Regierung in Fragen zum Themenkomplex „Migration“ berät. Dem interessanten Vortrag, der auf die Herausforderungen der aktuellen Migrationspolitik fokussierte und auch Lösungsvorschläge der Forschung dazu vorstellte, schloss sich eine lebhafte Podiumsdiskussion zum Thema an.

Beteiligt waren hier neben dem Hauptreferenten noch Dr. Patrick Schmidtke (Referatsleiter beim BAMF), Thomas Brechtel (Sachgebietsleiter „Freiwillige Rückkehr“ beim bayerischen Landesamt für Asyl und Rückführungen), Prof. Kloha (TH Nürnberg) und Prof. van den Boom (Micado gGmbH).

In anschließenden thematischen Workshops hatten die Teilnehmenden dann noch die Gelegenheit, sich vertiefenden mit den geladenen Referenten zu speziellen Themen auszutauschen. Abgeschlossen wurde der Fachtag mit einem Festakt, der durch ein kulturelles Rahmenprogramm sowie eine schmackhafte internationale Verköstigung den gelungenen Tag würdig beendete.

Es diskutierten (von links nach rechts) Dr. Schmidtke (BAMF), Martina Sommer (Geschäftsbereichsleitung der Abteilung „Migration“ bei der AWO Nürnberg und Gastgeberin der Tagung), Prof. Kloha (TH Nürnberg), Prof. Van den Boom (Micado gGmbH), Thomas Brechtel (LfAR) und Gerald Knaus (Forscher und Vorsitzender Europäischen Stabilitätsinitiative).



ZRB Südbayern unterwegs:

Mobilitäten über das Erasmus+ Programm im Jahr 2023

Ein Teil des ZRB-Teams hatte 2023 über das Programm Erasmus+ die Möglichkeit, andere Organisationen im europäischen Ausland zu besuchen, Einblicke in ihren Arbeitsalltag zu erhalten sowie die dort vorhandenen Asyl- und Rückkehrberatungssysteme kennenzulernen. Diese tolle Gelegenheit konnte 2023 gleich mehrfach genutzt werden: So hatte eine Beraterin des Standorts Mühldorf, die Möglichkeit nach Spanien zu reisen, ein Teil des Augsburgers Teams war in Norwegen unterwegs und einen anderen führte die Mobilität nach Polen.



Eingang zu MPDL, Madrid

Exkursion nach Spanien (08. bis 12.05.23)

Ziel der vom Caritaszentrum Mühldorf organisierten Reise war es, einen Einblick in das Asylsystem sowie die Beratungslandschaft in Spanien zu erhalten und sich mit den dort tätigen Kolleg*innen auszutauschen.

Den Beginn machte dabei das zentrale Büro von "Red Acoge" in Madrid, einem landesweiten Dachverband verschiedener Organisationen im Migrationsbereich. Diese unterstützen Migrant*innen etwa bei der Integration in den Arbeitsmarkt, engagieren sich gegen Diskriminierung, betreiben Aufnahmeeinrichtungen oder bieten rechtliche Beratung sowie freiwillige Rückkehrberatung. Der Dachverband unterstützt sie dabei durch übergreifende Lobbyarbeit und der Akquise von Finanzmitteln.

In Salamanca konnte eine durch eine dieser Organisationen betriebene Unterkunft für Geflüchtete besichtigt werden, wo ein multidisziplinäres Team an Betreuenden tätig war.

Weiter ging es nach Burgos. Dort konnte zunächst ein Besuch bei "ACCEM" stattfinden, einer Beratungsstelle für Geflüchtete und Migrant*innen, die einen besonderen Fokus auf Rechtsberatung sowie die Arbeit mit besonders vulnerablen Menschen legt. Anschließend öffnete die Organisation "Atalaya Intercultural" die Türen ihrer Unterkunft in Burgos, wo Geflüchtete Unterkunft und Verpflegung, aber auch und besonders Unterstützung bei der Integration erhalten. Unter dem Motto „Acoger, Proteger, Promover e Integrar“ werden u.a. Sprachkurse, Beratung zur Arbeitsmarktintegration und Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Den Abschluss bildete ein Besuch bei "MPDL – Movimiento por la Paz" in Madrid. Diese NGO setzt sich seit 1983 für die Verteidigung der Menschenrechte und Gewaltprävention ein, indem sie Bildung, Sensibilisierung und Mobilisierung bzgl. sozialer Themen in den Vordergrund rückt. Im Migrationsbereich versucht man, Menschen den Zugang zu sozialer, rechtlicher und gesundheitlicher Versorgung zu erleichtern.

Exkursion nach Norwegen (12. bis 15.06.23)

In Deutschland wird das skandinavische Lebenskonzept immer wieder hoch gelobt. Gute Bildung, starke soziale Absicherung und viel Lebensqualität aufgrund einer guten „Work-Life-Balance“. Für das dreiköpfige Team der ZRB Südbayern, stellte sich die Frage, ob gleichermaßen auch die Rückkehrberatung und Rückkehrhilfen von besserer Qualität als in Deutschland sein würden. Entsprechend wurden sämtliche Akteure der norwegischen Rückkehrberatungsszene kontaktiert. Dazu gehörten IOM Norwegen, NOAS (Norwegian Organisation for Asylum Seekers), Caritas Norwegen und das UDI (Norwegian Directorate of Immigration), das norwegische Pendant zum BAMF.

Prinzipiell läuft das norwegische Rückkehrberatungsmodell folgendermaßen ab: Zunächst sind beauftragte Organisationen wie Caritas und NOAS für die Verbreitung der Informationen zur freiwilligen Rückkehr zuständig. Dies findet in den Unterkünften genauso wie im Caritas Hilfezentrum oder während der aufsuchenden Arbeit



Team der ZRB Südbayern bei IOM Norwegen

statt. Hat sich der Ausreisewunsch aufgrund der Informationssessionen gefestigt, wird der potentielle Rückkehrende aufgefordert, sich selbstständig online beim UDI für Rückkehrhilfen zu bewerben – theoretisch. Praktisch assistieren die Organisationen meistens bei der digitalen Antragsstellung. Im Anschluss prüft das UDI die Förderfähigkeit und leitet die bewilligten Anträge an die IOM Norwegen. Diese übernimmt die Ausreisepvorbereitung wie Hilfe bei der Besorgung von Reisedokumenten, den Kauf von Flugtickets etc.

Ist das System nun besser als in Deutschland? Ganz nach der bekannten Redewendung „Äpfel mit Birnen vergleichen“ kann diese Frage trotz der neu gewonnenen Erfahrungen und Informationen nicht so einfach beantwortet werden. Deutschland und Norwegen unterscheiden sich doch sehr bezüglich der Ausreisepzahlen. 2022 reisten z.B. 88 Personen (vgl. UDI) freiwillig aus Norwegen aus, wohingegen 7877 Klient*innen (vgl. REAG/GARP Ausreisepzahlen) bei der freiwilligen Rückkehr von Deutschland aus unterstützt wurden. Aufgrund der geringen Anzahl kann das UDI, welches die Rückkehr ausschließlich finanziert, schneller Änderungen vornehmen und Gelder für die Rückkehrberatung immer wieder neu verteilen.

Besonders spannend für die Rückkehrberater*innen war die Feststellung, dass die IOM Norwegen sehr viel mehr bei der Beantragung von Reisedokumenten unterstützt – dafür manchmal auch anstelle der Klient*innen zu Konsulaten in Norwegen oder in Nachbarstaaten reist, wohingegen potentielle Rückkehrer*innen in Deutschland überwiegend selbst zu den Auslandsvertretungen fahren müssen, um dort persönlich vorzusprechen.

Exkursion nach Polen (26. bis 28.06.2023)

In veränderter Personenkonstellationen erkundete ein anderer Teil des Augsburger ZRB Südbayern- Teams gemeinsam mit einem Kollegen aus der Flüchtlings- und Integrationsberatung die migrationspolitischen Gegebenheiten in Polen und war dabei konkret vor Ort in Warschau. Die Caritas Warschau fungierte hier als gastgebende Organisation. Neben vielen Eindrücken, die vermittelten, wie die polnische Gesellschaft, die Regierung sowie auch die dort ansässigen

NGOs den Zustrom der ukrainischen Geflüchteten meisterten, stand auch ein Austauschtermin mit der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX auf der Agenda, deren Hauptsitz eben in der polnischen Hauptstadt angesiedelt ist. Insbesondere für das Team der ZRB Südbayern war dieser Termin sehr spannend, denn seit April 2022 betreut FRONTEX das Reintegrationsprogramm JRS, das Rückkehrenden aus bestimmten Zielländern zur Verfügung steht und welches natürlich auch für Klient*innen der ZRB Südbayern genutzt wird, insofern möglich.

Dabei erhielten die ZRB Südbayern zunächst die Gelegenheit, die eigene Arbeit vorzustellen. Im Anschluss präsentierte eine Mitarbeiterin von FRONTEX die Tätigkeitsbereiche der Organisation im Feld „Freiwillige Rückkehr“ und gab auch einen kleinen Ausblick, welche Ziele und Projekte in Zukunft verfolgt werden. Besonders gewinnbringend für beide Seiten war der Austausch zu Unklarheiten und Problemen des JRS-Programms für Rückkehrberatungsstellen, sodass FRONTEX als Anbieter des JRS-Programms aus erster Hand Rückmeldungen erhalten konnte, an welchen Stellen sich für Beratende besondere Herausforderungen ergaben.

Fazit zu allen drei Mobilitäten: Die drei Studienreisen vermittelten sehr unterschiedliche Eindrücke. Der Austausch im Team darüber sowie auch die Weitergabe der neuen Erkenntnisse an andere Kolleg*innen führte jedoch bei allen Beteiligten zu einem differenzierteren Bild anderer Länder, ihrer Systeme sowie soziopolitischen Gegebenheiten. Die Studienreisen ermöglichten damit einen wertvollen Blick über den eigenen Tellerrand. Das Team der ZRB Südbayern dankt daher auch dem Caritasverband der Diözese Augsburg e.V. sowie dem Caritaszentrum Mühldorf für diese Möglichkeit.



Bei der Frontex-Zentrale in Warschau

Rückkehrbeispiele

Der verlorene Sohn: Rückkehr nach 16 Jahren ins Herkunftsland China



Hr. S. reiste mit einem Studentenvisum nach Deutschland ein. Wenige Monate später im Studentenheim zeigte sich Hr. S. psychisch auffällig und wurde zur Abklärung stationär in eine Klinik aufgenommen. Dort erhielt er die Diagnose paranoide Schizophrenie. Aufgrund der psychischen Erkrankung war es Herrn S. zunächst nicht möglich sein Studium wiederaufzunehmen und so entschloss er sich einen Asylantrag zu stellen. Der Asylantrag wurde negativ beschieden. Es folgten über viele Jahre mehr als zwanzig stationäre Aufenthalte aufgrund seiner psychischen Erkrankung und der daraus teilweise resultierenden Fremdgefährdung. Die gesetzliche Betreuerin nahm erstmalig im Juli 2023 Kontakt zur Zentralen Rückkehrberatung Südbayern mit, da Hr. S. nicht nur ausreisepflichtig war, sondern auch selbst den Wunsch äußerte freiwillig zu seiner Familie nach China zurückzukehren. Hr. S., der inzwischen 43 Jahre alt war, hatte seit 2007 keinen Kontakt mehr zu seinen in China lebenden Eltern. Durch die Unterstützung des IOM Family Assessment konnten die Eltern in China ausfindig gemacht und ein gemeinsames Wiedersehen online per Videokonferenz mit IOM China, den Eltern und Hr. S. aus der Klinik organisiert werden. Die Eltern waren überglücklich ihren verloren geglaubten Sohn wieder zu sehen. Der Vater gab an, nach Ausbruch der Krankheit sofort nach Deutschland geflogen zu sein, jedoch konnte er seinen Sohn nicht finden. Der Kontakt zwischen den Familienmitgliedern brach gänzlich ab, die Eltern erfuhren all die Jahre nicht, was mit ihrem Sohn passiert war und wie es ihm ging. Ein nahezu unvorstellbares Leiden. Beide erklärten sich unverzüglich bereit Hr. S. trotz der psychischen Erkrankung aufzunehmen und sich um ihn zu kümmern.

Nun konnte die Rückkehr geplant werden: Die Beraterin besuchte Hr. S. in der Klinik, um mit ihm über die Rückkehr nach China zu sprechen. Gemeinsam mit einer muttersprachigen Dolmetscherin wurden Hr. S. die Rückkehrprogramme und der Vorgang erklärt.

Hr. S. war deutlich von seiner psychischen Erkrankung gekennzeichnet, zeigte sich jedoch im gesamten Beratungsverlauf ausgesprochen freundlich und zuvorkommend. Seinen hohen Grad an Bildung merkte man ihm deutlich an. Als Nächstes standen die konkreten Ausreisepreparationen an. Zunächst musste ein Reisesatzdokument beim chinesischen Konsulat in München beantragt werden. Gemeinsam mit der Unterstützung der Ausländerbehörde und der gesetzlichen Betreuerin gelang die Ausstellung des Reisedokumentes nach persönlicher Vorsprache beim Konsulat von Hr.S. reibungslos und zeitnah. In enger Zusammenarbeit mit der IOM, dem medizinischen Flugunternehmen AirAmbulance24, der gesetzlichen Betreuerin und der Klinik konnte Hr. S. in Begleitung eines Arztes und eines Krankenpflegers Ende Oktober 2023 nach China wohlbehalten zu seinen Eltern zurückkehren. Die Eltern empfingen Hr.S. zusammen mit der IOM China direkt am Flughafen und begleiteten ihn nach Hause.

Von der IOM China erhielten wir folgende Rückmeldung:

„I am writing to inform that Mr. S. was picked up by his family this morning and they are safely arrived home now. The whole family is excited about the reunion after 16 years of losing contact, and they want to convey their sincere appreciation to IOM Germany by facilitating the movement against multiple difficulties. This reunion is absolutely meaningful for the family, especially his aged parents who have been earnestly waiting for this moment.“

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Akteuren für die professionelle und engagierte Zusammenarbeit, ohne die eine freiwillige Rückkehr in der kurzen Zeit nicht möglich gewesen wäre.

Ein Fall der ZRB Augsburg



Die Beraterin hat einen Medikamentenvorrat für drei Monate organisiert, sowie den ärztlichen Entlassbericht für die medizinische Anschlussversorgung im Rückherland China übersetzen lassen.

Die Medikamente wurden farblich markiert, sodass die Eltern die Medikamente dem Medikamentenplan zuordnen und ihrem Sohn bei der Medikamenten-nahme unterstützen können.

Neustart in der Türkei mit eigenem Business

Herr B. flüchtete im Jahr 2015 aus der Türkei nach Deutschland und stellte einen Asylantrag. Im Rahmen der Prüfung seines Asylantrags beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurde ihm 2017 die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt. Deshalb erhielt er einen Aufenthaltstitel in Deutschland und konnte einen Deutschkurs besuchen, den er erfolgreich absolvierte. In der Türkei hatte er in seinem akademischen Fachgebiet gearbeitet. Trotz des abgeschlossenen Sprachkurses hatte er jedoch Schwierigkeiten, das erforderliche gehobene Sprachniveau zu erreichen, das notwendig wäre, um in diesem Fachgebiet auch in Deutschland arbeiten zu können. Daher wick er zunächst auf eine Anstellung in der Gastronomie aus.

Im Jahr 2023 suchte er eine Beratungsstelle der ZRB Südbayern auf. Im Beratungsgespräch teilte er mit, dass es ihm auch nach 8 Jahren in Deutschland nicht leichtfalle, richtig anzukommen, und er mit dem Gedanken spiele, trotz Sicherheitsbedenken, in die Türkei zurückzukehren. Im Falle einer Rückkehr würde er gerne im Bereich Gartenbau selbstständig werden, in dem er bereits Erfahrungen gesammelt hatte, da Verwandte von ihm in diesem Bereich bereits tätig waren. Der Berater vermittelte ihn daraufhin zum Projekt „StartHope@Home“, wo er gemeinsam mit einem Coach einen Business-Plan erstellte. Ein Problem war allerdings das notwendige Kapital für eine Gründung. Aufgrund seines bestehenden Aufenthaltsrechts bestand für ihn keine Möglichkeit, das JRS-Programm zu erhalten. Mithilfe des vorliegenden Business-Plans konnte jedoch erfreulicherweise zusätzliche Unterstützung zur



Hier sieht man die gekauften Bäume für den Gartenbau

Existenzgründung im Rahmen des bayerischen Rückkehrprogramms beantragt werden. Die Ausreise fand bereits kurze Zeit später im Rahmen des REAG/GARP-Programms statt. Herr B. gründete nach seiner Rückkehr wie geplant sein Unternehmen und reichte, wie vorab vereinbart, die Belege für die zusätzliche Förderung zur Existenzgründung ein. Sein Wunsch ist es nun, nach erfolgreicher Selbstständigkeit, auch eine Familie zu gründen.

Einige Angaben in diesem Text sind vage gehalten, um die Identität des Rückkehrers zu schützen.

Rückkehr nach Bangladesch

Nicht jeder, der zurückkehren möchte und dies aus eigenen Mitteln nicht kann, hat zuvor einen Asylantrag gestellt.

Im Falle eines jungen Mannes aus Bangladesch, war die Situation beispielsweise ganz anders. Als Hoffnungsträger der Familie bewarb er sich erfolgreich auf einen Studienplatz und ein Visum für Studienzwecke in Deutschland. Zunächst verlief das Studium gut, die von der Familie zur Verfügung gestellten Mittel, schienen ausreichend um das Studium erfolgreich abschließen zu können. Dann erreichte Corona Deutschland. Isoliert, alleine in einem fremden Land in einer höchst ungewissen Situation entwickelte sich bei dem Klienten eine psychische Auffälligkeit. Auch nachdem der Einfluss der Pandemie spürbar nachließ und langsam wieder der Normalzustand hergestellt wurde, konnte sich der Klient nicht mehr in den Studienalltag einfinden. Auch fiel es ihm immer schwerer erfolgreich die allgemeinen Anforderungen des Alltags zu bewältigen.

Sein Weg führte ihn schließlich in eine schützende stationäre Unterbringung in einem BKH unter einer gesetzlichen Betreu-

ung, welche aufgrund der diagnostizierten Erkrankung und der persönlichen Situation angeordnet wurde.

Früh im Beratungsprozess wurde sein dringender Wunsch zur Familie zurückzukehren deutlich. Die betreuenden Ärzte, der Soziale Dienst und die zuständigen Behörden befürworteten die Rückkehr in das gewohnte Umfeld. Da eine kultursensible Therapie, abgesehen von einer Versorgung mit lebensmindernden Medikamenten, aufgrund der Sprachbarriere und der fehlenden Verfügbarkeit in Deutschland derzeit nicht möglich war, stellte die freiwillige Rückkehr die beste Option dar, die auf den Klienten einwirkenden Stressfaktoren zu verringern.

Die Familie des jungen Mannes zeigte sich aufnahmebereit und reagierte sensibel auf die Situation, das Verständnis für die besonderen Anforderungen einer Person mit einer psychischen Erkrankung war gegeben und eine freiwillige Rückkehr unter Unterstützung einer medizinischen Flugbegleitung konnte ermöglicht werden. Der Klient kehrte in sein Herkunftsland zurück und wurde von der Begleitung an die Familie übergeben. Noch kurze Zeit nach der Rückkehr bestand Kontakt zwischen Beratungsstelle und Klient.

Ein Fall der ZRB Deggendorf



Fallbeispiel Nordmazedonien: Ausreise mit chronisch erkranktem Kind



Im Idealfall stehen in Bayern gemeldeten Klient*innen der Rückkehrberatung, welche einen Ausreisewunsch geäußert haben, Fördermöglichkeiten aus drei staatlichen Förderprogrammen zur Verfügung: Das REAG/GARP-Programm der Bundesregierung, das JRS-Programm der EU sowie das Bayerische Rückkehr-Programm der bayerischen Staatsregierung.

Klient*innen, die aus visaliberalisierten Ländern (wie z.B. Albanien, Bosnien, Georgien oder Nordmazedonien) stammen, können von diesen Programmen jedoch kaum profitieren. Visaliberalisiert bedeutet, dass sich Staatsangehörige aus diesen Ländern für einen begrenzten Zeitraum (i.d.R. bis maximal drei Monate) ohne Visum innerhalb des EU-Schengenraums und damit auch in Deutschland aufhalten dürfen.

Personen der betroffenen Herkunftsländer erhalten im Rahmen einer freiwilligen Rückkehr ins Heimatland im Normalfall lediglich eine Förderung aus dem REAG-Programm. Diese umfasst dabei nur das Rückreiseticket sowie eine reduzierte Reisebeihilfe von 50 € für eine volljährige bzw. 25 € für eine minderjährige Person. Durch diese eingeschränkten Fördermöglichkeiten soll vermieden werden, dass die Aussicht auf Rückkehrförderung potenzielle Anreize für Migrationsbewegungen aus diesen Ländern in die EU/ nach Deutschland schafft.

Ende August 2023 kam eine sechsköpfige Familie in die Außenstelle Mühldorf zur Beratung. Sie hatten über ein Plakat und Flyer der ZRB Südbayern, welche in ihrer zuständigen Ausländerbehörde zugänglich waren, über die Möglichkeit der freiwilligen Ausreise in ihr Heimatland erfahren. Während des ersten Treffens wollte sich die Familie zunächst lediglich unverbindlich über die Möglichkeiten einer freiwilligen Ausreise erkundigen und erbat zudem eine Einschätzung Ihrer aufenthaltsrechtlichen Situation.

Mit Blick auf diese wurde im Zuge der Erstberatung schnell deutlich, dass die Familie nach dem Aufenthaltsgesetz vollziehbar ausreisepflichtig war und keine Optionen wie z.B. Klage vor dem Verwaltungsgericht oder Antrag auf humanitäres Bleiberecht bestanden, um evtl. noch einen legalen Aufenthalt in Deutschland zu erhalten. Hinzu kam, dass die Ausreisepflicht zum Zeitpunkt der Erstberatung schon seit mehreren Monaten bestand und den Behörden Identitäts- bzw. Reisedokumente aller Familienmitglieder vorlagen. Für die Familie gab es damit ein starkes Risiko, jederzeit abgeschoben werden zu können.

Über diese ernstzunehmende Tatsache in Kenntnis gesetzt, baten die Eltern um einige Tage Bedenkzeit und einen zeitnahen Folgeberatungstermin. Im Zuge des Folgetermins machten die Eltern insbesondere mit dem Blick auf ihre vier Kinder im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren deutlich, dass sie eine unangekündigte Abschiebung durch entsprechende Einsatzkräfte unbedingt vermeiden wollen und daher eine freiwillige Rückkehr beantragen möch-

ten. Besonderes Augenmerk bei dieser Entscheidung der Eltern lag dabei auf dem Gesundheitszustand der zwölfjährigen Tochter. Diese leidet seit vier Jahren unter epileptischen Anfällen, die gehäuft in Situationen auftreten, in denen die Tochter Stress empfindet.

Mit diesen Informationen, unterstützt durch Aussagen und Unterlagen der behandelnden Kinderärztin konnten wir die freiwillige Ausreise dieser Familie zu einem medizinischen Fall erklären. Dies hatte mehrere Konsequenzen:

- Die zuständige Ausländerbehörde sah vorübergehend von abschiebungsvorbereitenden Maßnahmen ab und räumte uns ausreichend Zeit ein, eine gründlich organisierte Freiwillige Ausreise zu realisieren.
- Bereits früher begonnene Untersuchungen einer pädiatrischen Klinik zu den Auslösern der Epilepsie konnten zum Abschluss gebracht werden, sodass die Eltern schließlich Gewissheit hatten, dass genetische Ursachen in diesem Fall ausgeschlossen werden konnten.
- Wir konnten die Verfügbarkeit von Epilepsiemedikamenten in Nordmazedonien recherchieren. Auf Basis der Ergebnisse wurde die Tochter bereits in Deutschland medikamentös optimal eingestellt.
- Die Familie bekam ausreichend Zeit mit Unterstützung von Verwandten im Heimatland für die Zeit nach der Rückkehr eine Unterkunft und eine Arbeitsstelle für den Familienvater zu organisieren.
- Statt ausschließlich Flugtickets und der eingangs erwähnten verminderten Reisebeihilfe konnten aus dem REAG/GARP-Programm der Bundesregierung zusätzlich Mittel für eine Taxifahrt zum Flughafen (Stressvermeidung für die Tochter), eine medizinische Flugbegleitung, einen Medikamentenvorrat für drei Monate sowie bis zu max. 2000 € für ggfs. notwendige Weiterbehandlungskosten innerhalb der ersten drei Monate nach Ankunft in Nordmazedonien in Höhe von zur Verfügung gestellt werden.

Nachdem alle erforderlichen medizinischen Dokumente vorlagen und alle organisatorischen Aspekte geklärt waren, reiste die Familie Anfang Dezember ohne besondere Ereignisse nach Nordmazedonien aus. Die Familie bedankte sich bei Abreise noch einmal ausdrücklich für unsere Arbeit sowie für die medizinische Unterstützung durch das REAG/GARP-Programm.

Das Team der ZRB-Südbayern möchte sich an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen der zuständigen Ausländerbehörde und der mit dem Fall betrauten Ärzt*innen bedanken.

Ein Fall der ZRB Mühldorf

Erfolgreiche Rückkehr eines Irakers mit Krebs im Endstadium



Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen 40-jährigen irakischen Asylbewerber, der 2022 nach Deutschland kam. Nachdem er aufgrund gesundheitlicher Probleme im Krankenhaus in Deutschland untersucht wurde, erhielt er die niederschmetternde Diagnose, Krebs im Endstadium zu haben. Laut ärztlicher Prognose würden ihm nur noch wenige Monate zu leben bleiben. Angesichts dieser Nachricht äußerte der Patient den dringenden Wunsch, zu seiner Familie zurückzukehren, um seine verbleibende Zeit mit seinen Angehörigen zu verbringen.

Um diesen Wunsch zu unterstützen, wurde unverzüglich Kontakt zur Zentralen Rückkehrberatung Südbayern aufgenommen. Eine erfahrene Rückkehrberaterin, die Arabisch spricht, übernahm die Beratung des Patienten. Sie führte zunächst eine einfühlsame und umfassende Erstberatung durch und setzte sich dann weiterhin intensiv für die Bedürfnisse des Patienten ein. Besonders bemerkenswert war, dass alle Beratungen direkt im Krankenhaus in Augsburg stattfanden, da der Patient bettlägerig war.

Aufgrund der besonderen Umstände und des fehlenden Netzwerks begleiteten die Rückkehrberaterin und eine weitere Kollegin den Klienten persönlich nach Frankfurt zum Konsulat, um ein Laissez-Passer zu organisieren, das für die Rückkehr in den Irak erforderlich war. Diese persönliche Betreuung und Unterstützung trug wesentlich dazu bei, dem Patienten Sicherheit und Zuversicht auf eine schnelle Rückkehr in Würde zu geben.

Die Planung der Rückkehr erfolgte äußerst sorgfältig und umfasste nicht nur die organisatorischen Aspekte, sondern auch die medizinische Versorgung des Patienten. Neben dem Kauf eines Rollstuhls wurden auch Medikamente für drei Monate und eine medizinische Flugbegleitung über IOM arrangiert, um sicherzustellen, dass der Patient während der Reise und nach seiner Ankunft angemessen versorgt ist. Schließlich erfolgte die Ausreise des Patienten in Begleitung eines irakischen Arztes, der dazu eingeflogen worden war.

Nach der erfolgreichen Rückkehr in den Irak wurde die weitere medizinische Versorgung durch die Internationale Organisation für Migration Irak (IOM) organisiert. Hierfür wurden finanzielle Mittel in Höhe von 2000€ zur Verfügung gestellt, um sicherzustellen, dass der Patient die erforderliche Unterstützung und Betreuung erhält. Seit seiner Rückkehr sind bereits fünf Monate vergangen, und der Patient ist trotz seiner schweren Erkrankung immer noch am Leben. Er hat gelegentlich Kontakt zur Rückkehrberaterin und berichtet, dass die liebevolle Versorgung durch seine Frau und die



Hier war volles Teamwork gefragt: Zwei Beraterinnen der ZRB Südbayern begleiteten den schwerkranken Klienten bei der Besorgung der notwendigen Reisedokumente. Andernfalls wäre eine Rückkehr nicht realisierbar gewesen.

Gemeinschaft mit seinen beiden Kindern ihn bisher am Leben gehalten haben. Diese beeindruckende Geschichte verdeutlicht die Bedeutung einer umfassenden Unterstützung und Begleitung von Asylsuchenden, insbesondere in Zeiten schwerer Krankheit und persönlicher Krisen. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Patienten, den Beratungsdiensten und den relevanten Organisationen konnte sein Wunsch, seine letzten Tage im Kreise seiner Familie zu verbringen, erfüllt werden.

Ein Fall der ZRB Augsburg

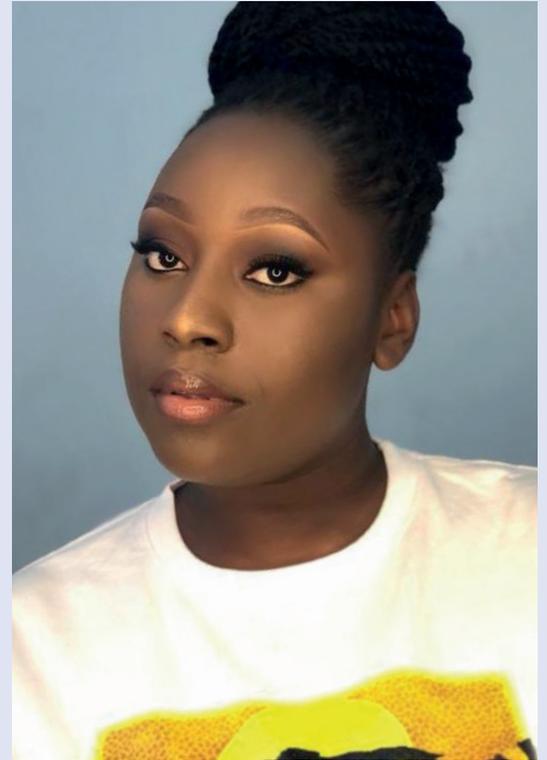
Neubeginn in Uganda auf eigenen Beinen



Frau N. sprach erstmalig im Oktober 2023 bei der Zentralen Rückkehrberatung Südbayern am Standort Augsburg vor. Zu diesem Zeitpunkt lief noch eine Klage gegen ihre Ablehnung im Asylverfahren durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Sie verfügte entsprechend über eine Aufenthaltsgestattung und war nicht zur Ausreise verpflichtet.

Frau N. nannte im Beratungsgespräch familiäre Gründe für Ihre Rückkehr. Aufgrund eines Todesfalles wollte sie schnellstmöglich zurückkehren, um ihre Familie zu unterstützen. Im Verlauf des Gesprächs stellte sich jedoch heraus, dass sie darüber hinaus keine genaueren Vorstellungen zu ihrer Rückkehr hatte. Frau N. spürte eine moralische Verpflichtung ihrer Familie beizustehen. Wie sie dies nachhaltig tun wollte, konnte sie jedoch nicht in Worte fassen. Zunächst wurde daher mit Frau N. eine Bedenkzeit vereinbart, in der sie genau über die Konsequenzen der für eine Rückkehr notwendigen Klagerücknahme sowie über ihren weiteren Lebensweg in Uganda nachdenken sollte. Für Uganda werden über das RE-AG/GARP-Programm lediglich die Flugkosten übernommen sowie eine Reisebeihilfe zur Verfügung gestellt. Eine Starthilfe oder das Programm StarthilfePlus stehen nicht zur Verfügung. Als sehr hilfreich haben sich daher die Fördermöglichkeiten über das Bayerische Rückkehrprogramm erwiesen, über welches u.a. eine Unterstützung zur Existenzgründung und eine weitere persönliche Reintegrationshilfe beantragt werden können.

Im Beratungsgespräch wiesen wir Frau N. auf diese Fördermöglichkeiten hin und vereinbarten, dass sie insbesondere auch über mögliche Geschäftsideen nachdenken solle. Bei einem weiteren Treffen im November bekräftigte Frau N. ihren Entschluss nach Uganda zurückzukehren. Sie wolle dort einen Beauty Salon eröffnen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Um diesen Plan bestmöglich vorzubereiten, war Frau N. bereit, ihre Ausreise auf Mitte Dezember zu verschieben. Die Zeit bis dahin nutzte sie um das Programm StartHope@Home bei Social Impact in München zu besuchen. Dort belegte sie insgesamt zehn Module, an deren Ende ein mit Hilfe von Social Impact erstellter Business Plan stand. Mit Hilfe dieses



Frau N. finanzierte sich mittels der Förderung für Existenzgründung einen Beauty Salon, wo sie Kundinnen betreute und damit ihre Lebensgrundlage sichern konnte.

Business Plans konnte dann die Förderung zur Existenzgründung über das Bayerische Rückkehrprogramm beantragt werden, welche auch genehmigt wurde.

Am 13. Dezember 2023 kehrte Frau N. nach Uganda zurück und machte zeitnah die ersten Schritte zur Umsetzung ihrer Geschäftsidee. So belegte sie ein Trainingsprogramm in einem anderen Beauty Salon, um ihre bereits vorhandenen Fähigkeiten zu verfeinern. Bald übernahm sie ihre ersten eigenen Kundinnen und begann so Geld zu verdienen.

Ein Fall der ZRB Augsburg



Schon gewusst? Auch Weiterwanderungen werden von der ZRB Südbayern organisiert!

Eine Wanderwanderung unterscheidet sich von einer Rückkehr ins Herkunftsland insofern, dass die Rückkehr eben nicht ins Heimatland der betreuten Person führt, sondern in einen weiteren aufnahmebereiten Drittstaat. Voraussetzung hierfür ist ein längerer Aufenthalt und ein damit verbundenes Visum, das den Zweck des Aufenthalts dokumentiert. Aufenthalte zu touristischen Zwecken werden beispielweise nicht anerkannt bzw. sind nicht förderfähig. Die Person muss nachweisen, dass sie sich für einen längeren Zeitraum (ca. 1 Jahr) rechtmäßig in dem Drittland aufhalten darf. Bei der Beschaffung des Visums kann unsere Beratungsstelle nicht unterstützen, bei der Organisation der Weiterwanderung – nach erfolgreicher Visumsbeantragung – hingegen schon.

Weiterwanderungen sind deutlich seltener als die „üblichen“ Ausreisen: Im Jahr 2023 wurden von der ZRB Südbayern insgesamt 6 solcher Fälle betreut.



Warten auf das Flugzeug zur Ausreise.

Weiterwanderungsbeispiele des Jahres 2023

Wer reiste?	Staatsangehörigkeit	Weiterwanderung nach ...	Grund
Ein ca. 40-jähriger Mann	Türkisch	▶ Ägypten 	Frau und Kinder haben die ägyptische Staatsbürgerschaft und bereits vor der Flucht dort gelebt.
Eine ca. 35-jährige Frau	Amerikanisch	▶ England 	Ausreisepflichtig, Verwandtschaft in England.
Eine ca. 25-jährige Frau	Kasachisch	▶ Türkei 	Klientin hat viele Jahre vor der Flucht nach Deutschland in der Türkei gelebt. Hat noch Verwandtschaft dort und eine Arbeitsstelle.
Ein ca. 60-jähriger Mann	Aserbaidshanisch	▶ Republik Moldau 	Klient gab an, dass sein Leben in Aserbaidshan bedroht ist. Daher hat er sich dazu entschieden, in die Republik Moldau zu gehen.
Frau mit 3 Kindern	Syrisch	▶ Oman 	Ehemann lebt im Oman. Die Familie möchte zum Vater und Ehemann zurückkehren.
Eine Familie	Nigerianisch und Ukrainisch	▶ Kanada 	Flucht vor dem Krieg aus der Ukraine. Erhalt eines humanitären Visums für Kanada.

Rückmeldungen von unseren Klient*innen

Familie S. aus Tadschikistan

Guten Abend Herr und Frau , ich hoffe es geht dir gut! Unsere ganze Familie schickt Ihnen Grüße! Wir haben den Posten des Monats Ramadan in diesem heiligen Monat begonnen. Ich werde beten, dass Sie und Ihre Familie immer glücklich sind und Ihre Karriere viel Erfolg hat! Danke, dass du uns so unterstützt hast Ich werde deine Barmherzigkeit nie vergessen Kinder sagen besonders Hallo sei für immer glücklich. **Vielen Dank**

Herr O. aus Nigeria

Good morning, I want to say a very big thanks for you and everyone that makes this my journey possible may God bless you all in Jesus name Amen 🙏

Herr A. aus Nigeria

*Wow that's great, i will...i really don't know how to thank you enough, i don't know what i would have done with out you in this my relocation process, your a God sent to to many immigrants in Germany, all i can say is may God continue to bless You and your Family, I really appreciate your selfless efforts and services 🙏🙏 I will let you know when i receive it. **Thanks a lot.***

Herr J. aus Gambia

Hello sonja, good morning madarm, happy to extend my greating to you in this morning. Wel done thank you very much for the helps and support of the life of heman kinde in life expectancies of the world 🌍. Good luck with us and to we all ameen love to love sonja my GOD gives you long life and happiness hear and hear after to you and to your members sterfu in the working places over there. Thanks for everythings of giving thanks of any kaid's of helps and support of life of heman kinde in life expectancies of the world good luck to you and to we all ameen love to love sonja my greating to you in this morning good by chawu.

Hello

We just arrived now

Thanks a lot for your assistance, we really appreciate.

*Ok thanks you so much for being there for me and my family always. God bless you, if I have any more thing, I will approach you again. **Thanks.***

Herr T. (Türkei)

Her şey için teşekkür ederim

Evimdeyim ve her şey yolunda

Sana güvendiğim için çok mutluyum dediğin gibi her şeyi yaptın . Sana minnettarım

Ich danke Ihnen für alles

Ich bin zu Hause und alles ist in Ordnung.

Ich bin so froh, dass ich Ihnen vertraut habe. Sie haben alles getan, was Sie versprochen haben. Ich bin Ihnen sehr dankbar.

(Übersetzung mit DeepL)

Frau N. (Uganda)

Thank you so much I reached safely and I'm fine thank you so much

Hello

very glad to hear from you. and even more that they are doing well. Of course, I immediately looked at the pictures on the Internet, it's really nice coffee. I hope you had a good start as manager.

Maybe you want to write me in more detail how it happened?how have you spent the last few months?

I'm so happy to see ur reply. It's was good because before the last month I was already get a job as GSA at Doubletree by Hilton. Then I get chance to open a coffee shop with my uncle and when I finishing the renovation he decided me to run the coffee shop. So that was big opportunity for me.

Thank you

Herr K., 2019 ausgereist nach Sansibar meldet sich 2023 nach längerer Pause

Hello Xenia

How are you? I hope u doing well.
It such long time with out to say hello to you but I still remember you and your help until I come back home. A lot has happened but good things now I be come a manager of the coffee shop in zanzibar, one of the best coffee shops in zanzibar. It call (xxxxx) Coffee house.

Best regards

Herr A. (Türkei)

Çok ama çok teşekkür ediyorum ilginiz alakanız insanlığınız herkes kendi ülkesinde yaşamalı ama Almanya'yı sevemedim ama insanları müthiş..

Ich danke Ihnen sehr, sehr für Ihr Interesse, Ihr Interesse, Ihre Menschlichkeit, jeder sollte in seinem eigenen Land leben, aber ich konnte Deutschland nicht lieben, aber die Menschen sind großartig. (übersetzt mit deepl)

Frau T. (Kolumbien)

Muchas gracias por todo lo que hiciste por mi hija y por mí. Gracias por todo. El viaje salió muy bien. Ya acabamos de llegar. Dios lo bendiga por esa gran jestion
(automatische Übersetzung: Vielen Dank für alles, was Sie für meine Tochter und für mich getan haben. Ich danke Ihnen für alles. Die Reise ist sehr gut verlaufen. Wir sind gerade angekommen. Gott segne Sie für diese großartige Arbeit)

Herr J. (Tunesien):

Hallo Herr Doser ich bin schön im Tunesien und ich danke Ihnen 1000 mal für seine Hilfe

Familie A. (Aserbaischan) mit schwerkranker Tochter

Vielen Dank, Frau Ksenia,

Sie haben uns in unseren schwierigen Zeiten unterstützt und uns problemlos in unser Land geschickt. Wir werden das Gute, das Sie für unsere Familie und insbesondere für meine Tochter getan haben, nicht vergessen. Über die Arbeit kann ich nichts Ermutigendes sagen, da weder ich noch mein Mann es bisher geschafft haben, einen Job zu finden, weil es sehr schwierig ist, ihn zu finden einen Job hier. Bei meiner Tochter ist alles in Ordnung, die Behandlung schreitet langsam voran. Vielen Dank für Ihre Antwort auf unsere Nachricht. ❤️🌹😊

Familie G. (Türkei):

Hallo Herr Doser, wir haben uns gestern Abend getroffen, danke für alles, du hast immer einen Bruder in der Türkei, wenn du einen Job hast, ruf mich an, wenn du in die Türkei kommst, werde ich auf jeden Fall auf dich warten

Herr O. (Nigeria):

May God bless you Fabian in the name of Jesus Christ, for ur good efforts on me and I said thanks so much, bye

Frau D. (Vietnam):

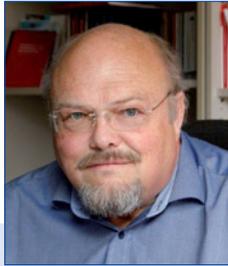
Xin chào. Chúc các bạn một ngày vui vẻ. Tôi đã nhận được tiền từ SCDI. rồi ạ. Tôi rất vui. Tôi cảm ơn các bạn rất nhiều. Số tiền này rất có ý nghĩa với tôi
(automatische Übersetzung: Hallo. Schönen Tag. Ich habe Geld von SCDI erhalten. Das wars. Ich bin glücklich. Ich danke Ihnen vielmals. Dieses Geld bedeutet mir sehr viel)



Beratungsgespräch bei der ZRB in Augsburg

Das Team der ZRB Südbayern

Augsburg



Name	Wolfgang D. Friedel
Funktion	Projektverantwortung ZRB und Referatsleitung Migration des Caritasverbands für die Diözese Augsburg e.V.
Aufgaben	Projektbeantragung und -durchführung
Kontakt	Tel. 0821/3156241 E-Mail: w.friedel@caritas-augsburg.de

Augsburg



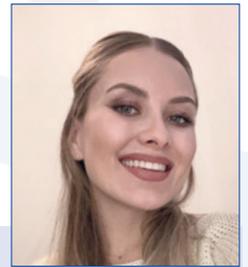
Name	Dr. Isabella Wlossek
Funktion	Projektleitung
Aufgaben	Projektbeantragung und -durchführung, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation, Statistik
Kontakt	Tel. 0821/5083367 E-Mail: i.wlossek@caritas-augsburg.de

Augsburg



Name	Patrick Maier
Funktion	Berater
Aufgaben	Rückkehrberatung und Organisation von Ausreisen. Schwerpunkt: Afghanistan, Balkanländer, Türkei, Iran, Russische Föderation.
Kontakt	Tel. 0821/5083145 E-Mail: p.maier@zrb-suedbayern.de

Augsburg



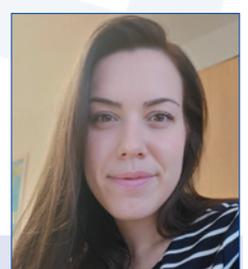
Name	Sandra Černokoža
Funktion	Verwaltungskraft
Aufgaben	Sekretariatsaufgaben, Erledigung von Verwaltungsvorgängen und administrativen Aufgaben, Abrechnungen, Terminvergabe
Kontakt	Tel. 0821/5089632 E-Mail: s.cernokoza@caritas-augsburg.de

Augsburg



Name	Sonja Förg
Funktion	Beraterin
Aufgaben	Rückkehrberatung und Organisation von Ausreisen. Schwerpunkt: Afrika (außer Maghreb-Staaten), Pakistan, Georgien, Republik Moldau, Tadschikistan.
Kontakt	Tel. 0821/5082842 E-Mail: s.foerg@zrb-suedbayern.de

Augsburg



Name	Salomé Maxeiner
Funktion	Beraterin
Aufgaben	Rückkehrberatung und Organisation von Ausreisen. Schwerpunkt: arabischsprachige Länder, Bangladesh, China, Vietnam.
Kontakt	Tel. 0821/5089635 E-Mail: s.maxeiner@zrb-suedbayern.de

**Zentrale
Rückkehrberatung
Südbayern**



Deggendorf



Name	Xenia Weigert
Funktion	Beraterin
Aufgaben	Rückkehrberatung und Organisation von Ausreisen (alle Länder), Erledigung von Verwaltungsvorgängen sowie Abrechnungen
Kontakt	Tel. 0991/389745 E-Mail: x.weigert@zrb-suedbayern.de

Kempten



Name	Fabian Doser
Funktion	Berater
Aufgaben	Rückkehrberatung und Organisation von Ausreisen (alle Länder)
Kontakt	Tel. 0831/51210550 E-Mail: f.doser@zrb-suedbayern.de

Mühldorf am Inn



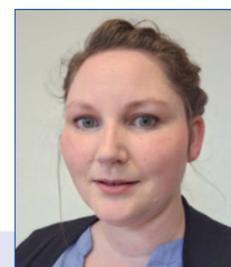
Name	Markus Fiebiger
Funktion	Berater
Aufgaben	Rückkehrberatung und Organisation von Ausreisen (alle Länder)
Kontakt	Tel. 08631/376337 E-Mail: markus.fiebiger@caritasmuenchen.org

Mühldorf am Inn



Name	Kathrin Bauer
Funktion	Beraterin
Aufgaben	Rückkehrberatung und Organisation von Ausreisen (alle Länder)
Kontakt	Tel. 08631/376335 E-Mail: kathrin.bauer@caritasmuenchen.org

Mühldorf am Inn



Name	Lena Schuster
Funktion	Verwaltungskraft
Aufgaben	Sekretariatsaufgaben, Erledigung von Verwaltungsvorgängen und administrativen Aufgaben, Abrechnungen
Kontakt	Tel. 08631/376334 E-Mail: lena.schuster@caritasmuenchen.org

Beratungsstellen der ZRB Südbayern

Zentrale in Augsburg

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
& Diakonisches Werk Augsburg e.V.

Lange Gasse 4

86152 Augsburg

Tel. 0821/5089632

Fax 0821/5089633

E-Mail: info@zrb-suedbayern.de

Außenstandort Kempten

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
& Diakonisches Werk Kempten Allgäu e.V.

Hirnbeinstraße 3

87435 Kempten

Tel. 0831/51210550

Fax 0821/5089633

E-Mail: info@zrb-suedbayern.de

Außenstandort Deggendorf

Caritasverband für den Landkreis
Deggendorf e.V.

Pferdemarkt 20

944469 Deggendorf

Tel. 0991/389745

Fax 0821/5089633

E-Mail: beratung.ost@zrb-suedbayern.de

Außenstandort Mühldorf / Inn

Caritasverband für die Erzdiözese München-Freising e.V.

Münchener Straße 52

84453 Mühldorf/ Inn

Tel. 08631/376334

Fax 08631/376328

E-Mail: zrb-muehldorf@caritasmuenchen.org

www.zrb-suedbayern.de



Impressum

Herausgeber Zentrale Rückkehrberatung Südbayern (ZRB Süd)

Verantwortlich Wolfgang Friedel

Auflage 1. Auflage: 300 Stück

Gestaltung okconcept, Augsburg

Druck Der Andruck GmbH, Augsburg

Bildnachweise Adobestock, Pexels.com, ZRB

Stand 04/2024



Kofinanziert von der
Europäischen Union